

## Di basherte

Moyshe-Leyb iz nit fun di mentshn vos lozn zikh laykht arayntsien in a shmues. Er iz bikhlal nit oyfgeleygt tsu patern di tsayt oyf arumshlepn zikh in gas, oder zikh avekzetsn bay a shokhn. Keyn sakh fraye tsayt hot er nit - er iz a treger in Khayfer port. S'rov kumt er aheym a mider un zayn bester opru iz tsu zitsn baym ofenem fentster un aroyskukn. Ober oykh dos bakumt im nit.

Zayn vayb taynet shtendik, az azelkhe mentshn vi er darfn nit khasene hobn, az tsum zitsn baym fentster biz di nakht kumt on un aropkukn tsum markesl, vos tsit zikh nideriker fun zeyer trepngas, darf men nit keyn vayb.

Efsher iz zi gerekht? Ober tsi ken ir Moyshe-Leyb gebn tsu farshteyn vos es tsit im tsum fentster? Er arbet shver, shlept masoes, hakt zikh op di zaytn inem gedrang un tuml fun mentshn un vegelekh, vos firm di bagazhn. Dernokh helft er ir aroys in kiosk baym farkoyfn sode-vaser un kikhlekh. Iz vos vil zi nokh fun im? Farvos fargint zi im nit dos aropkukn tsum mark, tsu di geshteln, vos drikn zikh in engshaft? Tsu di rashndike koynim un tsu di oysruf-geshreyen fun di farkoyfers, vos loybn zeyer skhoyre?

Nit di koynim, nit di sokhrim, nit zeyer gepilder un avade nit di geshteln geyen im on, der shlal kolirn funem grintsayg un frukhtn farkhapn zayn oyg un zayn gemit, royt un grin, seledin un granat, gel, oranzh un bordo. Eyn kolir vil ibershtaygn dem tsveytn, falt arayn in dem tsveytn, teylt zikh op un misht zikh vider tsunoyf.

Moyshe-Leybn dukht zikh, az di ko-

## Die ihm bestimmt ist

Mojsche-Lejb gehört nicht zu den Menschen, die sich leicht in ein Gespräch verwickeln lassen. Überhaupt hat er keine Lust, Zeit zu vergeuden, indem er sich auf der Straße herumtreibt oder bei einem Nachbarn sitzt. Er hat nur wenig freie Zeit - er ist Träger im Hafen von Haifa. Meist kommt er müde nach Hause, und ausruhen kann er am besten, wenn er sich ans offene Fenster setzt und hinausguckt. Aber auch daran hat er keine Freude.

Seine Frau beschwert sich immer, daß solche Menschen wie er gar nicht heiraten müssen, daß man, um bis zum Einbruch der Nacht am Fenster zu sitzen und aufs Markt-gäßchen zu schauen, das unterhalb ihrer Treppengasse verläuft, keine Frau braucht.

Vielleicht hat sie recht? Aber kann ihr Mojsche-Lejb denn verständlich machen, was ihn ans Fenster zieht? Er arbeitet schwer, trägt Lasten, holt sich Schrammen im Gedränge und Getümmel von Menschen und Wägelchen, die das Gepäck transportieren. Danach hilft er ihr im Kiosk, Mineralwasser und Kekse zu verkaufen. Also was will sie noch von ihm? Warum mißgönnt sie es ihm, auf den Markt hinabzuschauen, auf die Stände, die sich eng aneinanderdrücken? Auf die polternden Kunden und auf das Gebrüll der Marktschreier, die ihre Ware anpreisen?

Nicht die Kunden, nicht die Händler, nicht ihr Lärm und erst recht nicht die Stände interessieren ihn, die vielen Farben von Gemüse und Obst bannen sein Auge und sein Gemüt, rot und grün, blattgrün und dunkelblau, gelb, orange und bordeaux. Jede Farbe will die andere übertreffen, stürzt in sie hinein, gerinnt und mischt sich wieder unter.

Es scheint Mojsche-Leyb, als kämen die Far-

lirn zenen nit keyn erdishe, nor shtamen gor funem himl. Az der himl lozt zikh arop, ven keyner zet nit, iber dem markgesl, efnt zayne tifkaytn un tsum tog-onkum lozt er lign oyf di geshteln dem zeltenem geshank fun farbn-shefe, dos mentshlekhe oyg tsu derfreyen. Kumen ober shpeter di mentshn mit shtupenish un lyarem, batapn un farshvekhn ot di sheynkaytn.

Zol er dos zayn vayb dertseyln? Vos vet shoyn zayn, az zi vet es visn, vet zi im den vintsiker zidlen un zikh nit klogn oyf ir dolye, az zi hot zikh ayngehandlt a man, a tam?

Bloyz dos farborgt er fun ir? Un vos volt zi gezogt ven er dertseylt ir, az er vart nokh alts oyf zayn ziveg, ha? Az er iz gegangen arbetn in port, vayl zayn basherte darf mit a shif onkumen un az dos khasene hobn mit ir iz geven a mekekhtoes, a poyel-yoytse fun a shvakher minut, az es bindt im gornit mit ir, nor zayn oyszen, zayn geshnitn un geneyt ponem hot im geshtoytn dos tsu ton?

\* \* \*

Nit fun shtendik on hot Moyshe-Leyb gehat aza tsekalyetshet un farneyt ponem. Az ir vilt, iz er aykh greyt tsu bavayzn a shtark shoyn oysgeblyakirte fotografye, an eyn-un-eyntsike, vos hot zikh bay im oyfgehit fun far der milkhome, vet ir zikh ibertsaygn vos fara sheyn, klor ponem un vos fara lebedikn blik er hot amol gehat. Amol. Ven iz dos geven der "amol"?

Vos es gedenkt zikh im gut - dos zenen di teg un vokhn in shpitol, ven men hot im, tsuzamen mit andere farvundikte partizaner, mit an aeroplan ibergefirt in tif Rusland, vayt fun front un nokh vayter fun di vaysrusishe velder, vu yidn hobn zikh oysbahaltn funem daytsh.

ben nicht aus dieser Welt, sondern vom Himmel. Als stiege der Himmel, wenn keiner zuschaut, hinunter zum Marktgäßchen, öffnete sein Füllhorn und überzöge die Stände zu Tagesbeginn mit dem kostbaren Geschenk des Farb-Überflusses, um das menschliche Auge zu erfreuen. Aber später kommen die Menschen mit Gedrängel und Lärm, be-fingern und entweihen all die Schönheit.

Soll er das seiner Frau erzählen? Und dann, wenn sie es weiß, wird sie weniger schimpfen und nicht über ihr Schicksal klagen, daß sie sich einen Dummkopf als Mann eingehandelt hat?

Nur das verbirgt er vor ihr? Und was würde sie sagen, wenn er ihr erzählte, daß er immer noch auf die passende Frau wartet, ha? Daß er im Hafen arbeitet, weil die, die ihm bestimmt ist, mit dem Schiff ankommen wird, und daß seine Heirat mit ihr ein Irrtum war, das Resultat einer schwachen Minute, und daß ihn gar nichts mit ihr verbindet, daß nur sein Aussehen, sein zerschnittenes und genährtes Gesicht, ihn trieb, das zu tun?

\* \* \*

Nicht von klein auf hatte Mojsche-Lejb so ein zerstörtes und vernährtes Gesicht. Wenn man will, ist er bereit, einem ein schon sehr ausgebleichenes Foto zu zeigen, das einzige, das er von vor dem Krieg gerettet hat, dann kann man sich davon überzeugen, was für ein schönes, klares Gesicht und was für einen lebendigen Blick er einst hatte. Einst. Wann war das, "einst"?

Woran er sich gut erinnert - das sind die Tage und Wochen im Hospital, als man ihn, zusammen mit anderen verwundeten Partisanen, mit einem Flugzeug ins russische Hinterland brachte, weit weg von der Front und noch weiter weg von den weißrussischen Wäldern, in denen sich Juden vor den Deutschen versteckt hatten.

In shpitol hot men im dos ponem operirt un baym neyen, araynfarneyt aza umet az...

...ven s'iz im beser gevorn un er iz shoy'n arumgegangen ibern gortn fun shpitol, hot er zikh ongeshtoy'sn baym toyer oyf a blinder, alter froy - a kortn-leygerin. Arum ir hot zikh tsunoyfgedrikt a gezeml gezunt-verndike soldatn. Teyl mit farbandazhirte kep, fargipste hent un teyl ongeshparte oyf kulyes. Yeder fun zey hot zikh gerisn tsu der "guter" kort, gevolt visn vos es dervart im...

Oykh im, Moyshe-Leybn, hot zi, di blinde froy, far a por rubl gevoro'zhet. Un gevoro'zhet hot zi, az es vet im oyskumen a sakh tsu vandern biz er vet dergeyn tsu an eygener nakhle, ober nokh mer vet im oyskumen tsu vartn oyf zayn basherter un di basherte, az s'vet kumen di tsayt zi zol zikh tsu im bavayzn, vet mit a shif onkumen. Deriber zol er gedenken un oyf'pasn gut, gut, vayl afile ongetseykhnt glik kon oysgemitn vern, ven der mentsh zukht es nit mit an emeser, reyner kavone.

Hot Moyshe-Leyb ir shtil geenfert, az ven zi volt nit gehat keyn oysge'loshenem blik, volt zi azoy nit geredt, vayl zayn oyszen...

- Es makht nit, zunele - hot zi im baruikt, onnemendik far a hant - dos oyszen fun a mentsh iz nit shtandhaftik un es iz azoy farfirerish vi a fleml in a vinternakht tsvishn beymer. Ot meynstu, az du zest es aroysshaynen fun unter eyn boym un do shoy'n fun unter a tsveytn. Ersht baym tsentn tsi hundertstn boym ibertsaygstu zikh, az nit keyn farborgener oytser hot tsu dir gevunken, nor dos iz a blik fun an oysgehungertn volf...

Ot di verter fun der kortn-leygerin gedenkt Moyshe-Leyb biz haynt tsu tog.

Im Hospital operierte man ihm das Gesicht und nähte ihm eine solche Traurigkeit hinein, daß...

...als es anfang, ihm besser zu gehen, und er schon im Garten vom Hospital herumging, traf er am Tor auf eine blinde, alte Frau - eine Kartenlegerin. Um sie herum drückten sich eine Menge rekonvaleszente Soldaten herum. Einige mit bandagierten Köpfen, eingegipsten Armen, andere auf Krücken gestützt. Jeder riß sich nach der "guten" Karte, wollte wissen, was ihn erwartet...

Auch ihm, Mojsche-Leyb, hat sie, die blinde Frau, für ein paar Rubel gewahrsagt. Und gewahrsagt hat sie ihm, daß er Gelegenheit haben wird, viel zu wandern, ehe er zu einem eigenen Stück Land kommt, aber mehr noch wird er Gelegenheit haben zu warten auf die, die ihm bestimmt ist, und eben diese wird, wenn die Zeit, sich ihm zu zeigen, da ist, auf einem Schiff ankommen. Daher soll er daran denken und gut aufpassen, gut, weil man sogar das vorherbestimmte Glück verpassen kann, wenn man es nicht mit wahrer, reiner Absicht sucht.

Da antwortete Mojsche-Lejb ihr leise, daß sie, wenn ihr Augenlicht nicht erloschen wäre, nicht so sprechen würde, denn sein Aussehen...

"Das macht nichts, Söhnchen," beruhigte sie ihn und ergriff seine Hand, "das Aussehen eines Menschen ist nicht von Dauer, und es ist verführerisch wie ein Licht zwischen Bäumen in einer Winternacht. Da meinst du, du siehst es unter einem Baum hervorscheinen, und da unter einem anderen. Erst beim zehnten oder hundertsten Baum kannst du dich überzeugen, daß dir kein verborgener Schatz gewunken hat, sondern der Blick eines ausgehungerten Wolfes..."

An genau diese Worte der Kartenlegerin erinnert sich Mojsche-Lejb bis zum heu-

Er redt nit derfun. Er trogt zey arum mit zikh, vi an onfartroytn sod, vos nor tsu im gehert es un vos nor er, Moyshe-Leyb, kon tsu dem gefinen a besheyd. Iz er take ongelodn mit a shtaygndikn nayger un derwartung. Di dervartung iz an inerlekhe, kumt nit tsum oysdruk, nit oyfn ponem un nit in zayn firekhts. Yedn tog ober greyt er zikh tsu epes, yedn tog dukht zikh im az haynt, az bald...

Eynmol hot zikh afile im oysgevizn, az er hot zi shoyn bagegnt. A froy hot tsu im fun an eybershtn dek gefokhet mit a hant un geshmeykhlt. Er hot tsu ir tsurik-geshmeykhlt un tsurikgefokhet. Ober shpeter, ven di mentshn zenen oysgeshtign fun der shif, hot er zi nit gekont opgefinen...

Oftmol, baym trogn fun shif arop a kufert, tsi a valize, bafalt im a pakhed, az zi vet nit kumen, oder - az zi vet yo kumen, nor zikh nit lozn derkenen tsu im. Azelkhe gedanken zenen im azoy veytokdik, az tomed ven zey bafaln im, muz er zikh opshteln un zikh opruen a vayl. Ober, baym fentster fun zayn kleyner dire, aropkukndik tsu di shtenders fun markgesl, farshvindn ale sfeykes, ale erger-nishn. Di kolirn funem grintsayg un fun di frukhtn nemen zikh laykht, laykht aroyf-heybn tsu zayn fentster. Zey shvimen on, tsekhvalyen zikh un shoymen oyf: a khvalye grin, a khvalye bloy. A khvalye bloy, a khvalye grin un ergets dort fun gesl aroys, fun farnakhtiker shtilkayt, dukht zikh im, az er zet emetsn aroys-shmeykhlen un a vays tikhele tsefokhet zikh...

tigen Tag. Er spricht nicht darüber. Er trägt sie mit sich herum wie ein anvertrautes Geheimnis, das nur ihm gehört und das nur er, Mojsche-Leyb, deuten kann. So ist er erfüllt von wachsender Neugier und Erwartung. Die Erwartung ist innerlich, kommt nicht zum Ausdruck, weder in seinem Gesicht noch in seinem Verhalten. Aber jeden Tag bereitet er sich auf etwas vor, jeden Tag scheint es ihm, daß heute, daß bald...

Einmal war es ihm sogar vorgekommen, als sei er ihr schon begegnet. Eine Frau hatte ihm vom Oberdeck mit der Hand gewunken und gelächelt. Er hatte zurückgelächelt und zurückgewunken. Aber später, als die Menschen vom Schiff ausstiegen, konnte er sie nicht finden...

Oft, wenn er eine Kiste oder einen Koffer vom Schiff trägt, befällt ihn die Furcht, daß sie nicht kommen wird, oder - daß sie zwar kommt, sich ihm aber nicht zu erkennen gibt. Solche Gedanken schmerzen ihn so, daß er immer, wenn sie ihn befallen, stehenbleiben und sich eine Weile ausruhen muß. Aber am Fenster seiner kleinen Wohnung, wenn er auf die Stände im Markt-gäßchen hinabschaut, verschwindet jeder Zweifel, jeder Ärger. Die Farben vom Gemüse und vom Obst beginnen leicht, leicht hinauf zu seinem Fenster zu steigen. Sie schwimmen heran, wogen auseinander und zerschäumen: eine Woge grün, eine Woge blau. Eine Woge blau, eine Woge grün, und irgendwo da aus dem Gäßchen, aus der abendlichen Stille, scheint es ihm, als sähe er jemanden hervorlächeln und mit einem weißen Tüchlein winken...

*Tzvi Eisenman*

*fun: "Mazoles", Farlag I. L. Peretz  
Yisroel 1965*

*transliteriert und übersetzt von Martin Quetsche  
www.schmarowotsnik.de*